

4. Der Sudán mit Senegambien und Oberguinea.

Der Sudán reicht vom Atlantischen Ozean bis zum Hochlande von Abessinien, vom Südrande der Sahara bis zum Guinea-Golf und der Wasserscheide gegen den Kongo. Sein westlicher Teil ist der gebirgige Hochsudán, um die Senke des Tsád-Sees herum liegt Flachsudán, der ostwärts in den steppenartigen Nil-Sudán übergeht (s. S. 52). Die westliche Abdachung des Hochsudán ist das vom Senegal und Gambia bewässerte Stufenland Senegambien, die südliche das Küstenland von Oberguinea.

a) Hochsudán.

1. Landschaftsbild. West- oder Hochsudán ist ein Hochland, dessen Berggruppen im W über 1500 m emporsteigen. Die reichen Niederschläge der atlantischen Winde speisen die Quellen des Nigir sowie den Senegal und Gambia. Der in den Guinea-Golf mündende Nigir (d. h. Fluß) durchbricht das in Terrassen von der Küste aufsteigende Bergland in einem nach S geöffneten Bogen. In der Nähe von Timbuktu, dem Vereinigungspunkte von fünf Karawanenstraßen der Wüste und dem Handelsmittelpunkte des westlichen Sudán, erreicht er den südlichen Wüstenrand. Auf seinem südlichen Laufe empfängt er den aus dem Herzen Afrikas kommenden und für den Verkehr nach dem Tsád-See wichtigen Benué. Das Delta des Stromes ist dicht mit Dpalmen bestanden. Darum heißen die zahlreichen Mündungsarme Oslüsse. Lágos, der beste Hafen der ganzen Guineaküste, führt viel Palmöl aus.

Das heißfeuchte Klima ist an der Küste für Weiße besonders mörderisch, im Innern jedoch gesunder. Die tropischen Regen erzeugen in der Nähe der Küste dichten Urwald, in dem die Dpalme, die hier ursprünglich nicht heimische Kokospalme, Kautschuk liefernde Bienen und der Kolanußbaum¹ wichtige Nutzpflanzen sind. In den Lichtungen des Urwaldes bauen die Eingeborenen Maniok, Yam², Erdnüsse³, Mais, Baumwolle, Durra, Sesam, Reis und Tabak. Den Übergang zur Sahara bilden Savannen, auf denen die von Raubtieren begleiteten Giraffen, Antilopen und Zebbras weiden sowie Schafe sich tummeln. Aus den Steppen ragen, teils einzeln, teils zu Waldstreifen vereinigt, Affenbrotbäume, Wollbäume und Tamatinden hervor.

2. Bewohner. Die Negerstämme von Oberguinea sind meist Heiden, die ihren Götzen trotz des Verbotes der dort herrschenden Engländer und Franzosen noch immer Menschenopfer darbringen. Sie verstehen die Herstellung von Metallwaren und Geweben und leben in Staaten beisammen. In den übrigen Sudán hat der Islám Eingang gefunden, der die Völker auf eine höhere Stufe der Gesittung hob.

¹ Die Kola- oder Guronuß ist eine unserer Koffstaue ähnliche Frucht. Sie erzeugt gekaut eine Wirkung, die der des Tees und Kaffees ähnlich ist, und wird daher in ganz Mittelafrika sehr gesucht.

² Maniok- und Yamswurzel liefern wie unsere Kartoffel stärkemehreiche Knollen. Sie werden getrocknet, geröstet oder gekocht.

³ Die Erdnuß ist ein bis $\frac{1}{2}$ m hoher Strauch, dessen Stengel beim Reifen der Frucht umbiegen, so daß diese in die Erde hineinwächst.